

## SPARKASSEN INTERNATIONAL

1. Juli 2022

# Die Sparkassenorganisation in Italien

Das italienische Bankensystem war bis Mitte der 1980er Jahre durch die interventionistische Bankengesetzgebung der 1930er Jahre geprägt. Die späte Liberalisierung der Branche wurde mit der Umwandlung der Banken und Sparkassen in Aktiengesellschaften eingeläutet. Der Aktienbesitz wurde auf Stiftungen übertragen. Diese sogenannte „formale“ Privatisierung wurde 1990 mit dem Amato-Gesetz umgesetzt.

1993 einigte sich die italienische Regierung mit der EU-Kommission auf die auch materielle Privatisierung des Bankensektors inklusive der öffentlichen Sparkassen (Vereinbarung Andreatta - Van Miert). Die zunächst öffentlichen Stiftungen wurden demnach in private Stiftungen umgewandelt und 1998 gezwungen, ihre Mehrheiten an den Bankaktiengesellschaften mit wenigen Ausnahmen zu veräußern.

Mit der Veräußerung der Anteile wurde auch eine Konsolidierung des italienischen Bankensektors begünstigt. Eine Vielzahl von Sparkassen ist seither in den zwei großen Einheiten Unicredit und Intesa Sanpaolo aufgegangen, unter deren Aktionären sich noch einige Stiftungen befinden.

**Autorin:**

Jana Gieseler - DSGVO

## Der italienische Bankenmarkt

Gesamtwirtschaftlich besitzt der Bankensektor in Italien eine unterdurchschnittliche Bedeutung im Vergleich zu anderen europäischen Ländern. So war die Bilanzsumme aller Banken 2021 in etwa 1,9-mal so groß wie die gesamtwirtschaftliche Leistung des Landes. Im Vergleich dazu betrug der europäische Durchschnitt das 2,5-fache des BIP. Das Bankfilialnetz in Italien ist mit 2.519 Einwohnern pro Geschäftsstelle gut ausgebaut. Im Vergleich dazu liegt der europäische Durchschnitt bei 3.124 Einwohnern pro Geschäftsstelle (siehe Grafiken 1 und 2).

2021 lag der Bestand an ausfallgefährdeten Krediten bei italienischen Banken mit einem Wert von 3,1% über dem Durchschnitt von 2% in anderen europäischen Ländern. Die Cost-Income-Ratio der italienischen Banken lag 2021 mit 67% über dem Niveau anderer europäischer Länder. Die Rentabilität, gemessen am Return on Equity, lag 2021 stark unter der von anderen Banken in Europa (siehe Grafiken 3 und 4).

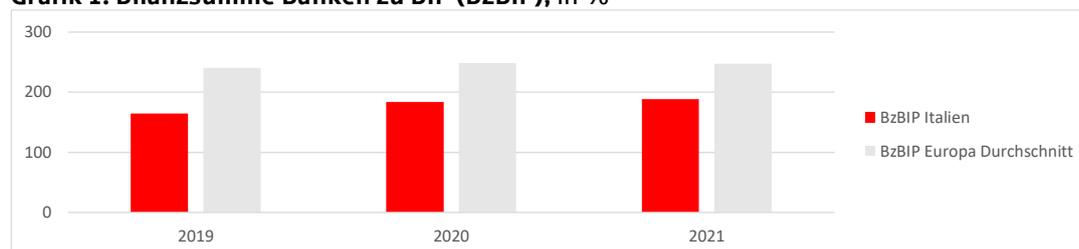
Die Pandemie versetzte der italienischen Wirtschaft einen schweren Schlag. Das BIP sank 2020 um fast 9%, mit viel größeren Rückgängen bei kontaktintensiven Dienstleistungen. Die Staats- und Unternehmensverschuldung ist stark gestiegen. Italien hat mit ca. 150% des BIP nach Griechenland den zweithöchsten Staatsschuldenstand innerhalb der EU. Die italienische Banken unterliegen damit weiterhin erheblichen Risiken. Italiens Bankenlandschaft hat seit 2015 einen tiefgreifenden Wandel erlebt. Hunderte von Instituten sind verschwunden und unter den hundert verbliebenen selbständigen Bankengruppen sind nur noch wenige Sparkassen, Volksbanken und Genossenschaftsbanken. Von 474 Volksbanken sind nur noch rund 20 übrig. Verschwunden ist auch der größte Teil der Sparkassen von denen nur noch 11 übrig sind. 2015 beschloss die Regierung alle Volksbanken mit einer Bilanzsumme von mehr als 8 Mrd. EUR zu Aktiengesellschaften umzuwandeln mit dem Ziel die Institute zu Fusionen zu bewegen, da viele während der Finanzkrise vom Staat gerettet werden mussten. Mit Blick auf die Ukraine-Krise hat die italienische Bank Intesa Sanpaolo ihr Gewinnziel für 2022 bereits deutlich nach unten korrigiert, da sie in Russland und der Ukraine mehr als 5 Mrd. EUR im Risiko hat.

**Tabelle 1: Italienische Banken nach Bilanzsumme**

Gruppe	2021	2020	2019	2018
Intesa Sanpaolo	1.069	1.003	816	788
Unicredit SpA	917	931	856	832
Cassa Depositi e Prestiti	517	512	449	425
Banco BPM	200	184	167	160
Banca dei Paschi	138	150	132	130

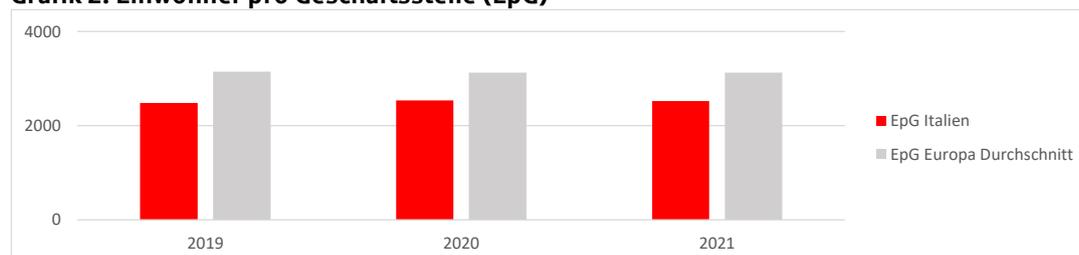
Quelle: Finanzberichte des jew. Institutes, 2021, in Mrd. Euro

**Grafik 1: Bilanzsumme Banken zu BIP (BzBIP), in %**



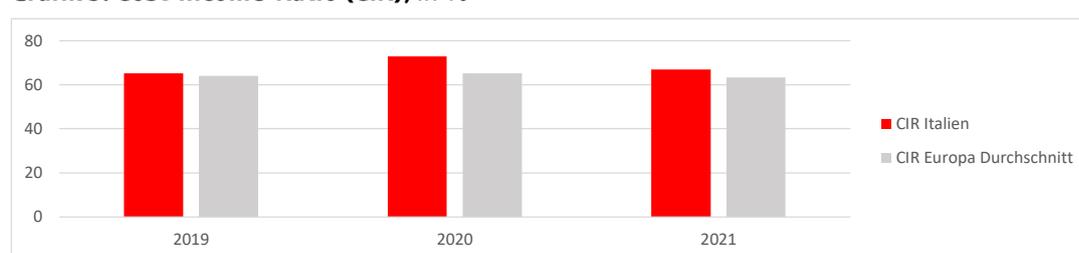
Quelle: Europäische Zentralbank, 2022, eigene Berechnungen

**Grafik 2: Einwohner pro Geschäftsstelle (EpG)**



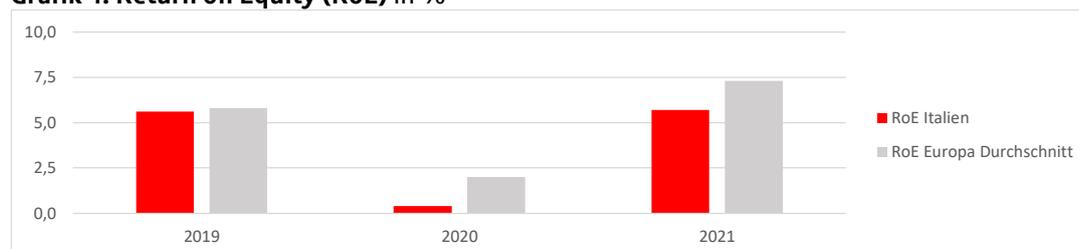
Quelle: Europäische Zentralbank, Eurostat 2022, eigene Berechnungen

**Grafik 3: Cost-Income-Ratio (CIR), in %**



Quelle: EBA Dashboard, 2021

**Grafik 4: Return on Equity (RoE) in %**



Quelle: EBA Dashboard, 2021

## Die italienischen Sparkassen

Die Gründung der ersten Sparkassen (Casse di Risparmio) in Italien erfolgte im frühen 19. Jahrhundert als Institutionen mit doppeltem Auftrag. Zum einen sollten sie der Bevölkerung Bankdienstleistungen zur Verfügung stellen und zum anderen gemeinnützige Zwecke verfolgen.

Beginnend in den 1990er Jahren wurden die ursprünglich öffentlich-rechtlich verfassten Sparkassen in operative Aktiengesellschaften mit privaten Trägerstiftungen umgewandelt. Hierbei wurde die philanthropische Rolle der Sparkassen den Trägerstiftungen zugeordnet. Die folgende Tabelle gibt ein Überblick zu den einzelnen gesetzlichen Vorschriften für Sparkassen:

**Tabelle 2: Gesetzliche Vorschriften für Sparkassen**

Jahr	Gesetz
1990	Amato -Gesetz: Formelle Privatisierung Verpflichtung zum Behalt der Mehrheitsanteile durch die Stiftungen
1998	Ciampi-Gesetz: Materielle Privatisierung Verpflichtung zum Verkauf der Mehrheitsanteile
2005	Ende der Steuerbefreiung für Verkäufe von Sparkassenanteilen vorläufiger Abschluss der Privatisierung

Quelle: Italienischer Sparkassenverband ACRI, 2016

Rechtlich sind die Sparkassen in Italien heute keine eigene Kreditinstitutsgruppe mehr und werden von der Banca d'Italia nicht gesondert erfasst. Der Sparkassenverband ACRI definiert Sparkassen als jene Bankaktiengesellschaften, die aus Sparkassen hervorgegangen sind.

Hintergrund für die Privatisierung der italienischen Sparkassen war der politische Wille, den Bankensektor effizienter zu gestalten und die Bruttoschulden des Staates vor der Euro-Einführung zu reduzieren (Maastricht-Kriterium). Zeitgleich mit den Sparkassen wurde ein Großteil der teilweise bereits 1933 verstaatlichten Banken privatisiert.

Im Rahmen der Privatisierung der Sparkassen war der größte Teil der Trägerstiftungen gezwungen, seine Mehrheitsanteile an den Sparkassen zu veräußern. Dies begünstigte eine Konsolidierung der italienischen Sparkassen. Eine Vielzahl von Sparkassen ist daher in den zwei großen Konglomeraten Unicredit und Intesa Sanpaolo aufgegangen, unter deren Aktionären sich noch einige Stiftungen befinden.

Aktuell gibt es 86 Stiftungen. Davon halten:

- 6 (kleinere) Stiftungen mehr als 50%,
- 44 Stiftungen eine Minderheitsbeteiligung von unter 50% und
- 36 Stiftungen keine direkte Beteiligung

am Kapital ihrer Sparkasse.

Die 5 größten Stiftungen, welche gemeinsam 48,5% des gesamten Stiftungskapitals auf sich vereinigen, sind:

- Fondazione C.R. Provincie Lombarde
- Compagnia di San Paolo
- Fondazione C.R. Torino
- Fondazione C.R. Padova e Rovigo
- Fondazione C.R. Firenze

**Grafik 5:** Geografisch Verteilung verteilen sich die Sparkassenstiftungen wie folgt:



Quelle: Italienischer Sparkassenverband ACRI, [www.acri.it](http://www.acri.it) 2022

Die Beteiligungen an Sparkassen machten per Ende 2020 mit 39,7 Mrd. Euro 86% des Gesamtvermögens der Stiftungen aus. Das Gesamtergebnis lag im Jahr 2020 bei 1,4 Mrd. Euro. In 2020 haben die Stiftungen 949,9 Mio. Euro (Vorjahr: 910,6 Mio. Euro) zur Förderung des Gemeinwohls in 19.528 (Vorjahr 19.378) unterschiedlichen Projekten aufgewendet.

**Tabelle 4: Wichtige Strukturmerkmale italienischer Sparkassen**

<b>Rechtsform</b>	Bankgeschäft in Aktiengesellschaften (durch Amato-Gesetz 1990 ermöglicht, Umwandlung seit 1993 abgeschlossen), privatrechtliche Trägerstiftungen
<b>Geschäftstätigkeit</b>	Keine Einschränkung der Geschäftstätigkeit.
<b>Regionalprinzip</b>	Bereits seit 1962 war eine Filialgründung mit Genehmigung der Notenbank landesweit möglich. Das Regionalprinzip wurde 1990 abgeschafft.
<b>Stiftungen</b>	Die zunächst als öffentlich-rechtliche Stiftungen eingerichteten Trägerinstitute sind mittlerweile vollständig in privatrechtliche Stiftungen überführt worden (durch das Ciampi-Gesetz vorgeschrieben). Bis Ende 2005 mussten die Stiftungen zudem ihr Anteilseigentum an der Aktiengesellschaft auf unter 50 % reduzieren. Ausgenommen davon sind Stiftungen mit einem Kapital von bis zu 200 Mio. Euro.
<b>Gemeinwohlorientierung</b>	Von Trägerstiftungen wahrgenommen

**Tabelle 5: Wichtige Kennzahlen der fünf größten Sparkassen**

	Bilanzsumme	Eigenkapital	Geschäftsstellen
Banca Carige Spa- B.M. di Lucca Spa	21,4	1,3	361
Banca di Sardegna Spa	16,1	0,9	329
Banca C.R. Asti Spa	14,0	1,0	213
C.R. di Bolzano Spa	10,3	0,7	107
La Cassa Ravenna Spa	6,7	0,5	133

Quelle: Finanzberichte 2020 des jew. Institutes, in Mrd. Euro bzw Anzahl

## Der Dachverband: Associazione di Fondazioni e di Casse di Risparmio Spa (ACRI)



Der Nationalverband der italienischen Sparkassen wurde 1912 gegründet. Er hat aktuell 107 Mitglieder.

**Tabelle 7: ACRI Strukturmerkmale**

<b>Mitglieder</b>	11 Sparkassen, 83 Stiftungen, 8 regionale Stiftungen, 3 ausländische Stiftungen, 2 weitere Unternehmen
<b>Rechtsform</b>	Verein
<b>Zweck</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Vertretung der Interessen der Sparkassen und Sparkassenstiftungen</li><li>• Koordinierung der Aktivitäten der Mitglieder, Durchführung gemeinsamer Projekte</li><li>• Förderung von Kooperationen zwischen den Mitgliedern sowie inländischen und ausländischen Unternehmen und Organisationen</li><li>• Verhandlung der Grundlagen von Abkommen und Vereinbarungen, welche den Mitgliedern zur Genehmigung vorgelegt werden</li></ul>

# Impressum

**Herausgeber**

Deutscher Sparkassen- und Giroverband  
Financial Markets & Economics  
Charlottenstraße 47  
10117 Berlin

Telefon: 030 20225-5281  
[www.DSGV.de](http://www.DSGV.de)

**Gestaltung**

Franz Metz, Berlin

**Bildnachweis**

Seite 1: Viacheslav Lopatin

**Verantwortlich**

Dr. Thomas Keidel – DSGVO  
[Thomas.Keidel@DSGV.DE](mailto:Thomas.Keidel@DSGV.DE)

**Autorin**

Jana Gieseler  
[Jana.Gieseler@DSGV.DE](mailto:Jana.Gieseler@DSGV.DE)

**Hinweis**

Alle Publikationen dieser Reihe finden Sie unter  
[http://www.dsgv.de/de/sparkassen-finanzgruppe/  
sparkassen-international/index.html](http://www.dsgv.de/de/sparkassen-finanzgruppe/sparkassen-international/index.html)